

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 2.

Sonnabend, den 6. Januar.

1872.

### S a c h e n.

Die allgemeine Gratulationscour bei Ihren königlichen Majestäten fand am Neujahrstage von Nachmittags 1 Uhr bis 3 Uhr in den Paradesälen des königl. Schlosses statt.

Dresden, 3. Januar. Die neue jetzt vorgelegte Gemeindeordnung bestimmt eine Eintheilung der Communen in Städte über und unter 6000 Einwohnern, sowie in Landgemeinden. Für erstere Städte werden die bisherigen städtischen Doppelcollegien beibehalten, für die zweiten fungirt der Bürgermeister zusammen mit dem Gemeinderath, für die Landgemeinden der Gemeindevorstand mit dem Gemeindeauschuß. Das Bürgerrecht ist in den Städten an Grundbesitz oder an Leistung von Staatssteuern in der Höhe von mindestens 1 Thlr. geknüpft.

Der große sächsische Kohlenindustrielle, Baron v. Burgk, hat seinen nach Tausenden zählenden Arbeitern eine doppelte Weihnachtsfreude gemacht. Er verdoppelte seine Beiträge zur Unterstützungs- und Krankencasse (Knappschaftscasse) von 6000 auf 12,000 Thaler per Jahr und gewährte allen seinen Leuten ein Geschenk von 5, 3, resp. 2 Thlr.

Am 27. December stand der Holzdrechsler Karl Gottlieb Klippel aus Nieder-Neukirch bei Bischofswerda, nachdem er erst kürzlich eine 14jährige Zuchthausstrafe verbüßt, abermals vor den Schranken des Gerichtshofes in Dresden. Der Angeklagte, ein ganz herunter gekommener Mensch, hatte seit seinem 14. Jahre beinahe fünf und zwanzig Jahre bald in verschiedenen Strafanstalten, bald im Zuchthause zugebracht und war zuletzt am 22. October bei einem beabsichtigten Einbruch in die Pfarre zu Sora bei Wildbruff wieder einmal ertappt und festgenommen worden. Ungeachtet seines beharrlichen Neugnens waren die Zeichen seiner Schuld so evidenten Art, daß das Schöffengericht den Rückfälligen zu zwei Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilen mußte.

Den Actionären der Brauerei zum Felsenkeller wird vorbehaltlich der Generalversammlung, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 23 Procent ausbezahlt werden.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Der letzte deutsche Verwundete, der sich noch in Paris befindet, ist ein sächsischer Schützen-Unteroffizier, welcher bei Champigny, aus drei schweren Wunden blutend, in Gefangenschaft gerieth; er heißt Maderski, ist gebürtig aus Danzig und war vor seiner Einberufung zur Fahne Kaufmann in Leipzig. Nachdem er in dem Schweizer-Asyl ein Jahr lang vortreffliche Pflege genossen, ist er leider noch immer nicht völlig geheilt; gegenwärtig ist er in einer Privatwohnung untergebracht. Am 23. December überreichte der Militär-Attaché der deutschen Gesandtschaft, Hauptmann v. Bülow, dem Tapferen das eiserne Kreuz.

Am 31. December Nachts 12 Uhr, als man in Großenhain auf dem Kirchturme das neue Jahr einläutete, sprang der 130 Pfund wiegende Klöppel der großen Glocke plötzlich ab und wurde hierbei ein Lauter erheblich an einem Beine verletzt.

Am 27. December stürzte in Großröhrsdorf bei Pulsnitz der Gutsbesitzer Friedrich Fürchtegott Boden aus dem Dachraume seiner Scheune auf die Tenne und starb bald darauf an der erhaltenen Gehirnerschütterung.

### P r e u ß e n.

Bei dem Neujahrsempfange richtete der Kaiser, der „Prov.-Corr.“ zufolge, an die Generale und Minister einige warme und herzliche Worte, in welchen er, in Anknüpfung an die großen Ereignisse der letzten beiden Jahre, dankend anerkannte, wie sie während des Krieges jeder an seinem Theile mit Treue und Hingebung zur glücklichen Führung und Beendigung der großen Aufgabe beigetragen habe. Jetzt müsse das Bestreben Aller darauf gerichtet sein, den Frieden, der uns ja hoffentlich auf lange Zeit gesichert sei, nutzbar zu machen für die Stärkung der Grundlagen, auf denen wir zu der jetzigen Größe gelangt seien, und für die Entwicklung und Pflege aller geistigen und äußeren Güter des Volkes.

Der Kriegs- und Marineminister v. Roon ist auf seinen Wunsch von seinen Functionen als Marineminister entbunden und der General v. Stosch zum Marineminister ernannt. Das neue Ministerium wird direct unter dem Reichscanzler stehen und eine dem Reichscanzleramte coordinirte Stellung erhalten.

General v. Stosch wird nicht den Titel „Marine-Minister“, sondern „Chef der Admiralität“ führen; er hat sein Amt bereits angetreten. (Nach der Kr.-Z. ist Hr. v. Stosch gleichzeitig zum preussischen Staatsminister ernannt worden.)

Am 28. December fand bei St. Privat die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die deutsche Kaiserin dem 4. Garde-Grenadier-Regiment zum Andenken der während des letzten Feldzuges gefallenen Offiziere und Mannschaften gewidmet hat. Von Metz aus betheiligte sich, mit dem Gouverneur und der Generalität, der größte Theil der Offiziere und viele Mannschaften der preussischen, bairischen und sächsischen Garnison an der Feier, welcher der Präfect, viele Beamte, sowie zahlreiche Bewohner der Umgegend beiwohnten. Auf die katholische Einsegnung folgte die Einweihungsrede und das Gebet des evangelischen Militärgeistlichen.

Die „Times“ vom 2. Januar spricht ihre Billigung über das von dem Fürsten Bismarck angewandte Verfahren, diplomatische Actenstücke in deutscher Sprache abzufassen, aus, und fügt hinzu, die anderen Nationen werden diesem Beispiele folgen und sich bei derartigen Anlässen ebenfalls ihrer Sprache bedienen. — (Wie einige Blätter melden, war die in Berlin in Mitte December übergebene amerikanische Denkschrift über die St. Juan-Angelegenheit in deutscher Sprache abgefaßt.)

Die Beamten bei der Occupationsarmee in Frankreich sollen Weisung erhalten haben, sich auf ihr Verbleiben daselbst bis März 1874 einzurichten.

#### B a i e r n.

In der bairischen Abgeordneten-Kammer erfolgte am 3. Januar die Beantwortung der bereits gemeldeten Interpellation des Abg. Dr. Pfahler bezüglich der französischen Kriegsschädigung. Der Finanzminister erklärte, der Antheil Baierns an der Kriegscontribution stehe noch nicht fest. Bisher wurden 153,334,000 Thaler an die einzelnen Staaten vertheilt. Baiern erhielt 23,519,148 Thlr. ferner 11,713,000 Gulden, letztere als Antheil an der Pariser Contribution. Ueber die Verwendung der Gelder, sagt der Finanzminister, wird eine Vorlage bald erfolgen. Die Kriegskostenentschädigung soll für die Tilgung der Kriegsschuld vom Jahre 1870 und dann zu allgemeiner Schuldentilgung verwendet werden. (Dr. J.)

Der bairische Hauptmann Schoch in Nürnberg, der Feigheit im jüngsten Kriege angeklagt, ist freigesprochen worden. Die Geschworenen (Obmann Major Friedlein) beantworteten die drei gestellten Fragen mit Nein und der Gerichtshof (1 Generalmajor, 3 Militär-Auditoren, 1 Rittmeister und ein Hauptmann) verkündigte die Freisprechung. Die Zuhörer brachen in lautes Bravo aus und geleiteten den Hauptmann eine Strecke. Diese dreitägigen öffentlichen Verhandlungen mit dem scharfen Kreuzverhöre, der Wolke von Zeugen und Gezeugen (Offiziere, Unteroffiziere, Gemeine, Militär- und Civil-Aerzte), dem Herüber- und Hinüberschwanke der Waage der Gerechtigkeit müssen ein wahres Fegfeuer gewesen sein.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 1. Januar. Am vergangenen Sonnabend haben die hiesigen Schriftsetzer, etwa 300 an der Zahl, sämmtlich die Arbeit auf den 13. Januar gekündigt, nachdem ihnen die geforderte Lohn-erhöhung von 20 Procent (wie die Setzer) und von 47 Procent (wie die Druckereibesitzer behaupten) nicht bewilligt worden ist. Dem Vernehmen nach sind die Druckereibesitzer nicht gewillt, nachzugeben, und soll man damit umgehen, für die Stuttgarter Journalistik mit dem erwähnten Termin ein Provisorium einzurichten, ähnlich dem, wie es zur Zeit des Setzerstreikes in Wien bestand.

#### D o n a u r ü r s t e n t h ü m e r.

Der Berliner „Börsencourier“, dessen Redacteur Mitglied des Rumäniercomités ist, meldet telegraphisch aus Bukarest: Die Kammer nahm die Artikel des Eisenbahnvertrages mit einigen für die Actiengesellschaft günstigen Modalitäten an. Laut Art. 5 zahlt die rumänische Regierung bereits vom 1. Jan. 1872 und von jetzt ab in halbjährlichen Terminen Zuschuß für die Couponzahlung. Die fälligen 4,760,000 Francs liegen in den nöthigen Fonds schon jetzt bereit.

Aus Bukarest, 1. Januar, geht der „N.-Z.“ folgende Depesche zu: Die Kammer hat soeben das Eisenbahn-Gesetz votirt, unter Bedingungen, welche für die Actionäre wohl annehmbar sind. Der Gesellschaft ist untersagt, sich mit einer anderen zu fusioniren oder den Besitz und Betrieb einer anderen abzutreten. Morgen wird über den Text des Gesetzes im Ganzen abgestimmt.

#### E n g l a n d.

London, 3. Januar. Die erwartete Aufhebung des englischen Gesandtschaftspostens in München ist nunmehr erfolgt. Der seitherige englische Geschäftsträger am Stuttgarter Hofe, Morier, wurde zum Geschäftsträger in München, der seitherige englische Bottschaftssecretär Petre in Berlin zum Geschäftsträger in Stuttgart ernannt.

Die „Times“ äußert sich in einem Artikel, welcher eine Uebersicht über die Verhältnisse der einzelnen Länder Europas am Schlusse des Jahres giebt, dahin, daß das siegreiche Deutschland das einzige Land sei, in welchem Regierung und Volk vertrauensvoll Hand in Hand gehen. Während Frankreich durch seine Träume nach Rache nur zur Consolidation Deutschlands beitrage und am Abhange der Anarchie zittere, suche Deutschland seine Sicherheit in Loyalität und Disciplin.

#### A m e r i k a.

In Amerika rüsten sich jetzt die Parteien zur Präsidenten-Wahl, welche aller vier Jahre stattfindet. Der bisherige Präsident, General Grant, wird trotz zahlreicher und auch einflußreicher Gegner höchst wahrscheinlich wieder gewählt werden. Die Letzteren machen Grant zum Vorwurf, er sei zu sehr Soldat und zu wenig Staatsmann.

Washington, 2. Januar. Dem soeben veröffentlichten Finanzberichte zufolge hat die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Decbr. um 4 Millionen Dollars abgenommen. Im Staats-

schafe befand  
Dollars baar

In Mexi  
Commune-Ge  
Frankreich be  
drückung der  
die Verhältnis  
Es scheint,  
Mal die Reg  
aber nur auf  
zu wechseln.  
amerika wart  
erschöpft sind  
Land in Vesi

Chicago  
Zusammenstel  
ursachten Be  
dahin, daß et  
obdachlos wu  
auf 290,000  
allerdings 10  
waren, aber  
im Stande g  
Einwohner G  
ihre Stadt n  
bis zwei Jah  
brandes verwo

— Diese  
niren das L  
Schlange war  
in Einz. Se  
vollständig.

Dunzinger, b  
in Irrenhaus  
würdige Veic  
der erst vor  
und als ein bes  
Vichtvater b  
schlimmer als  
in der hiesigen  
Schuldlichkeits  
potenden Fall  
es sei nur  
durch die viele  
Mädchen vor  
gefälligen Lei  
zutreiben und  
Seele vorzub  
heiligen haben  
haus gebracht  
schritten sein.

— Von d  
nur die bekan  
Admiral, der  
von Breslau,  
socialistischen  
Patrioten v.  
1866 Fürst  
mann Eisenst  
und den Fürst  
benen Präsid

Chicago befanden sich am 31. December 1114 Mill. Dollars baare Münze und 151 Mill. Papiergeld.

In Mexico, wohin sich auch der französische Commune-General Cluseret nach seiner Flucht aus Frankreich begeben hat, um Suarez in der Unterdrückung der Rebellion zu unterstützen, haben sich die Verhältnisse noch nicht zum Besten gewendet. Es scheint, daß einmal die Rebellen, das andere Mal die Regierungstruppen den Sieg davon tragen, aber nur auf kurze Zeit, um wieder in dem Erfolge zu wechseln. Man möchte fast glauben, daß Nordamerika wartet, bis die Mexikaner auf beiden Seiten erschöpft sind, um dann mit weniger Mühe das Land in Besitz zu nehmen.

Chicago. Die „Chicago Tribune“ giebt eine Zusammenstellung über die durch den Brand verursachten Verluste. Das gesammte Resultat geht dahin, daß etwa 250 Personen getödtet, und 98,500 obdachlos wurden. Der Verlust an Eigenthum wird auf 290,000,000 Dollar veranschlagt, von denen allerdings 100 Millionen durch Versicherung gedeckt waren, aber die betroffenen Gesellschaften sind nur im Stande gewesen 30 Millionen zu zahlen. Die Einwohner Chicagos sind mit aller Macht daran, ihre Stadt wieder herzustellen und hoffen in einem bis zwei Jahren auch die letzten Spuren des Riesenbrandes verwischt zu haben.

### Vermischte 6.

— Diese glatten Schlangen mit dem Giftzahn ruiniren das Volks- und Familienglück. Solch eine Schlange war der Pater Gabriel im Carmeliterkloster in Linz. Sein scheußliches Verbrechen bestätigt sich vollständig. Sein Opfer war die unglückliche Anna Dunzinger, die Tochter einer Arbeiterwitwe, die jetzt im Irrenhause zu Niederhart untergebracht ist. Der würdige Beichtiger ist ein junger Carmelitermönch, der erst vor drei Jahren die Priesterweihe empfing und als ein besonders von der Damenwelt sehr gesuchter Beichtvater bekannt war. Der Vorfall ist noch viel schlimmer als ihn die Mutter des unglücklichen Mädchens in der hiesigen „Tagespost“ mit schlichten Worten erzählt. Schlichlichkeitsrücksichten gestatten es nicht, den empörenden Fall in allen seinen Details wiederzugeben; es sei nur so viel bemerkt, daß der Mönch dem durch die vielen vorhergegangenen Beichten präparirten Mädchen vorpiegelte, aus seinem schönen Gott wohlgefälligen Leibe das Irdische und Sündhafte auszutreiben und ihn zum Empfang einer reinen heiligen Seele vorzubereiten. Die Verbrechen des Scheinheiligen haben das Mädchen ruinirt und in's Irrenhaus gebracht. Die Gerichte sollen bereits eingeschritten sein.

— Von den Todten des Jahres 1871 nennen wir nur die bekanntesten: v. Tegetthoff, den österreich. Admiral, den Grafen Sedlinitz, den Fürstbischof von Breslau, der zum Protestantismus übertrat, den socialistischen Schneider Weitling, den deutschen Patrioten v. Benedek, den österreich. Minister von 1866 Fürst Mensdorff, den deutschen Parlamentsmann Eisenstuck, den türkischen General Omer Pascha und den Fürsten von Thurn und Taxis mit der goldenen Praxie, den letzten Erbpostmeister Deutschlands.

— Ein Wort des Fürsten Bismarck. Aus den Tagen von Salzburg, schreibt man der „Neuen freien Presse“, dürfte heute noch eine Mittheilung Interesse verdienen, die eine Aeußerung Bismarck's über die damalige Lage Eisleithaniens wiedergiebt. „Was halten Sie von unserem Treiben zum Föderalismus?“ fragte damals ein österreichischer Staatsmann den deutschen Canzler. „Ich verstehe nichts von Euren Verhältnissen — aber fast scheint es mir, als mahnten sie ein wenig an die Zweifel, die ein Besitzer von vier feurigen Pferden über ihre Benützung hegt. Ich würde nicht lange wählen, denn in einem Vierspänner kommt man sicherer und rascher zum Ziel, als mit vier Einspannern.“

— Am Sonnabend vor dem Weihnachtsfeste kommt eine junge bleiche Frau in ein Pfandleihamt in Berlin und bringt ein Paar schwarze Beinkleider und einen Frack und bittet sich einen Thaler dafür aus. — Fort damit, schreit der Pfandverleiher, solcher Lumpen habe ich genug! Bringen Sie Goldsachen! — Bitte, geben Sie mir den Thaler, sagte seufzend die bleiche Frau, ich will meinem Kinde eine Weihnachtsfreude machen. — Nein, das geht gegen meine Grundsätze! — Da tritt ein Herr heran und fragt: Wo ist Ihr Mann, liebe Frau? — Er ist bei Metz gefallen, diese Kleider sind das Letzte, was ich noch von ihm besitze, ich muß sie versehen. — Das sollen Sie nicht! — Sprach's, drückte ihr einen Fünfthalerschein in die Hand, den er soeben für seine Uhr erhalten, und verschwand.

— Wie man aus Krakau unterm 26. December berichtet, hat sich in Dobczyce, einem an der Raba gelegenen Städtchen, ein höchst bedauerlicher Vorfall zugetragen. Die Inassen der durch die Raba geschiedenen Nachbargemeinde Stryszow kehrten am Sonntag nach dem Gottesdienste, 25 Personen an der Zahl, nach Hause zurück und bestiegen, zur Raba gelangt, einen Kahn, der sie auf's jenseitige Ufer bringen sollte; dem Steuermann brach das Ruder zur Hälfte. Ein zweites Ruder war nicht mehr vorhanden. Der Kahn ward gegen eine Eisscholle getrieben. Da wagten einige einen kühnen Sprung und bereiteten durch diesen Rettungsversuch sich und den Uebrigen ein um so schnelleres Ende. Die Eisdecke, zu schwach, um den Druck auszuhalten, gab nach, der Kahn, aus dem Gleichgewicht gehoben, schlug um und sämmtliche 26 Personen ertranken in der Raba.

— Auf offener Straße explodirte in Glasgow der Dampfessel einer Straßenlocomotive. Sieben Personen wurden getödtet, sechs andere liegen hoffnungslos im Hospital und etwa 40 wurden mehr oder minder schwer verletzt.

### In hiesiger Stadtkirche predigen

Am Feste der Erscheinung:

Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. Jes. 55, 3-5.

Nachmittags: Herr Archid. Rehbock. Luc. 2, 25-32.

Am 1. Sonntag nach Epiphania:

Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. Ps. 139, 7-12.

Nachmittags: Herr Diac. Schubert. Matth. 3, 13-17.

(Am Feste der Erscheinung wird eine Collecte zum Besten des sächs. evang.-luth. Hauptmissionsvereins eingesammelt.)

Geboren: Den 31. December dem Landbriefträger Klemmer

zu Belmeßdorf ein S.

## Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete Königl. Gerichtsammt gelangen  
den 10. Januar 1872 (Mittwoch),  
Vormittags 10 Uhr,  
in dem Gehöfte des Grundstücksbesizers Johann Köflic zu Rothhausitz 4 Stück Rüge gegen sofortige baare  
Zahlung meistbietend zur öffentlichen Versteigerung.  
Königliches Gerichtsammt Bischofswerda, am 29. December 1871.  
Schüze.

# Dresdner Bau-Gesellschaft.

Grundcapital 2 Millionen Thaler.

### Aufsichtsrath:

Herr Carl Graf Einsiedel-Wolkenburg, Vorsitzender.  
Herr Advocat Schreck, Pirna, Stellvertreter des Vorsitzenden.  
Die Sächsische Creditbank,  
Herr Professor der Baukunst G. H. Nicolai,  
Herr Baumeister Carl Eberhard,  
Herr Fabrikbesitzer Richard Scheller,  
Herr Kaufmann Gustav Meyer,  
Die Firma Philipp Elimeyer,  
Die Firma S. Mattersdorff,  
Die Firma M. Schie Nachfolger,  
Herr Geh. Hofrath Kohl, Chemnitz.

Dresden.

### Direction:

Herr Architect R. W. Eltzner.  
Herr Robert Kessner.

Unter der Firma

## Dresdner Bau-Gesellschaft

hat sich eine Actiengesellschaft mit dem Sitze in Dresden gebildet; Zweck der Gesellschaft ist:

Erwerbung und Verkauf von Grundstücken und anderen unbeweglichen Sachen aller Art, Bau, Verkauf und Vermietung von Häusern, Anlegung neuer Straßen und Plätze nebst allen dazu erforderlichen Nebenanlagen, als: Promenaden, Canäle, Wasser- und Gasleitungen, Brunnen u. s. w., ferner die Aufnahme, Bewilligung und Vermittelung von hypothekarischen Anleihen auf Grundstücke; ebenso der Erwerb und die Herstellung, sowie der Verkauf von Baumaterial jeder Art.

Das Unternehmen darf, wie wenig andere, den Vorzug einer zeitgemäßen und soliden Schöpfung in Anspruch nehmen, denn gegenüber dem notorischen Sinken des Geldwerthes und den periodischen Schwankungen der als Capital-Anlage dienenden beweglichen Werthe geht der gegenwärtig noch zum größten Theil auf früheren Voraussetzungen basirende Werth und Nutzungsertrag des Grundbesitzes vornehmlich in den größeren Städten einer stetigen Steigerung entgegen.

Ganz besonders bietet Dresden, wie keine andere Stadt, ein Feld für die Thätigkeit des Unternehmens, denn es giebt hier vielfach Gelegenheit zur Verbesserung und Verschönerung des Straßennetzes der inneren Stadt, und bei dem fortwährenden Wachsen der Einwohnerzahl, neben der andauernden Steigerung des Handelsverkehrs, hat sich eine vermehrte Nachfrage nach guten, gesunden Wohnungs- und Geschäftsräumen gezeigt, so daß schon in diesen Umständen allein die volle Bürgschaft einer dauernden Ertragsfähigkeit des Unternehmens liegt. Sind doch in neuester Zeit alle gleichartigen Capitalanlagen und Unternehmungen in anderen größeren Städten, zum Theil unter weit ungünstigeren Verhältnissen, von den besten Erfolgen begleitet gewesen.

Das Actiencapital der Gesellschaft ist vorläufig auf 2 Millionen Thaler festgesetzt, von denen zunächst nur 1 Million Thaler mit 40 Procent Einzahlung zur Ausgabe gelangen soll.

Eine Erhöhung des Actiencapitals über 2 Millionen Thaler hinaus, kann, wenn es die Geschäfte erfordern, auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung erfolgen.

Die auszugebende 1 Million Thaler ist bereits fest *al pari* übernommen. Es legen aber die ersten Zeichner, in der Absicht, dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich bei dem Unternehmen zu betheiligen, den Betrag von

## Fünfhunderttausend Thalern

unter nachstehenden Bedingungen zum Pari-Course zur öffentlichen Zeichnung auf.

# Subscriptions-Bedingungen

für

**Thlr. 500,000 Actien der Dresdner Bau-Gesellschaft mit 40 % Einzahlung.**

1. Die Zeichnung findet statt:

**am Montage den 8. Januar 1872**

**bei der Sächsischen Creditbank**

zum Pari-Course.

2. Jeder Zeichner hat 10 Procent seiner Zeichnung baar oder in Effecten nach Tages-cours als Caution zu hinterlegen.

3. Bei Ueberzeichnung findet eine Repartition statt, deren Resultat öffentlich bekannt gemacht wird.

4. Die Zeichner haben die auf ihre Anmeldungen entfallenden Beträge in der Zeit vom 18. Januar bis 31. Januar d. J. gegen Zahlung des Verrages abzunehmen. Die hinterlegte Caution wird bei Abnahme der Stücke zurückerstattet, verfällt aber, wenn die Abnahme nicht spätestens am 31. Januar d. J. erfolgt.

Dresden, den 2. Januar 1872.

## Sächsische Creditbank.

**Der Ameisen-Kalender für 1872, Preis 5 Ngr.,**

mit seinen beliebten Anecdoten, Couplets, Schnurren und zeitgemäßen Erzählung: „Der Hammer-Professor, oder Heil in eigener Kraft“ bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 42 Bildern, 60,000 Auflage, ist zu haben bei

**C. Klopsch,  
G. Täschner und  
Fr. May** } in Bischofswerda.

### **Holz-Auction zu Schmölln.**

An der Bischofswerdaer Grenze, nahe am Schmöllner Wege, sollen  
**Freitag, den 12. Januar d. J., von Vormittags 9 Uhr an,**  
(bei günstigem Wetter)

circa 315 meist starke weiche Klöcher,

54 dergl. Stämme,

14 Mandeln Stangen und

einige Partien weiches Scheitholz

an die Meistbietenden bei einem Viertel Anzahlung und den noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Rittergut Schmölln, den 5. Januar 1872.

**Die Forstverwaltung.**

## Verkauf.

Sonnabend, den 6. Januar, von Nachm. 3 Uhr an, soll der Nachlaß meines verstorbenen Bruders Reinhold Prescher, wobei sich u. A. ein fast neuer Bandmacherstuhl, eine Wand-, eine Taschenuhr und verschiedene Kleidungsstücke befinden, gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich am genannten Tage in meiner Wohnung einfinden.  
Hauswalde, den 2. Januar 1872.

Moris Prescher.

## Stein- und Braunkohlen

sind wieder vorrätzig

in der Niederlage zu Demitz.

## Spielfarten

sind stets zu haben bei  
Fr. Man.

 **Reparatur u. Verkauf** aller Arten Uhren von  
F. Lohse, Uhrmacher, Dresdner Str.

## Etablissements - Anzeige.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich von heutigem Tage an das Geschäft meines Vaters übernommen habe und bitte, das demselben bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich zur Anfertigung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Bischofswerda, den 1. Januar 1872.

Carl Adolph Grunzel, Tischlermstr.

**Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkrankheit heilt**

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,  
Sendenbergstr. 5. Curprospecte gratis franco.

## 700—800 Thlr.

sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.  
Alles Nähere zu erfahren in  
Nieder-Buzlau Nr. 103.

## Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten bei  
F. Lommohsch, Bautzner Str. 57.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann in die Lehre treten beim  
Schuhmacher Hummel am Hof.

## Eine Dreschertamilie,

ehrlich, nüchtern und arbeitsam, wird bei billigem Logis und hohen Lohnsätzen sofort oder später gesucht.

Rittergut Schmölln.

Baumann, Pächter.

Dec.-Inspectoren, Verwalter, Gärtner, Förster, Brenner, Brauer, Ziegelmeister, Werkführer u. Wirtschaftserinnen werden für sofort oder später gesucht durch **Neuter's Industrie-Bureau zu Dresden.**

Eine Parterre-Stube ist sofort zu beziehen  
Brauhausgasse Nr. 66D.

Zu vermieten und sofort oder Ostern beziehbar ist ein Auszugshäuschen nebst Keller und Bodenraum. Näheres bei

A. Leich in Biskau.

## Achtung!

Meinen Patienten hiermit zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Januar, im Gasthaus zur goldenen Sonne in Bischofs- werda zu sprechen bin.

Gleichzeitig sehe ich mich veranlaßt, wegen der Verhütung der Blatter-Krankheiten folgende Bemerkung zu machen: Nachdem diese Blattern, sowie auch andere Leiden, nur infolge entzündlicher Krankheitsstoffe veranlaßt — und es namentlich sehr darauf ankommt, in welcher Menge überhaupt solcher Substanzen unter der Haut verborgen sind — welche natürlicher Weise zu größeren Ausdünstungen Veranlassung geben und andere, welche ebenfalls mit ähnlichen Stoffen behaftet sind, um so mehr und leichter angesteckt werden. — Um also diese Stoffe zu entfernen, habe ich dafür zwei Salben zusammengestellt, mit welchen man den Körper genau prüfen kann, sind derartige entzündliche Stoffe nicht vorhanden, so erfolgt auch keine Ausscheidung — sollten dieselben aber in griesartigen Giftbläschen zum Vorschein kommen, dann läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß selbige seiner Zeit zu Blattern und anderen Leiden Veranlassung geben würden.

Und wenn schon Erwachsene sich weniger dazu geneigt finden, sich einer genauen Untersuchung zu unterziehen, umsomehr erlaube ich mir die Eltern darauf aufmerksam zu machen, welche um das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, sie vor obigen Krankheiten zu schützen.

Die betreffenden Mittel, nebst einer genauen Gebrauchs-Anleitung, welche beisammen in ein Etuis verpackt sind, habe ich jederzeit bei mir, und können dieselben für den Preis von 1 Thlr. 10 Ngr. in Empfang genommen werden. Nähere Aufklärung noch mündlich.

F. W. Dinfler.

Eine **Cigarrenspitze** mit Silberbeschlage ist verloren worden und wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde an vergangener Mittwoch vom Anbau bis Bischofswerda von einem Dienstknecht ein **Riemen mit 3 Glocken**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Täglich frische Kuhmilch

bei **Hermann Franke.**

## Die jüngsten Braunbierhefen

von einem Schrodebier bei **Ludwig Wolff.**



Nächsten Dienstag, den 9. Jan., kommt eine Partie ausgezeichnet schöne **Doggen** bei mir zum Verkauf. Fr. Enag.

**2 Thlr. Belohnung** erhält Derjenige, welcher uns einen Holzdieb, der von unserm erkauften Holze im Buchberge gestohlen hat, so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich bestrafen lassen können.

**Rittig & Guste.**

**Erbgericht zu Rammenau.**

Nächsten Donnerstag, den 11. Januar,

**Karpfenschmauß und Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet

Moritz Ganevald.

Herangerückt ist nun der Tag,  
Wo anfängt meine Sorg' und Plag',  
Dein Bräzeln giebt's, wie jedes Jahr,  
Zum ersten Mal zum gross' Neujahr.

Und nun die Dreier nicht geschont,  
Damit das Backen sich verlohnt,  
Denn bei dem theuren Korn und Weizen  
Möchte man die Hände kreuzen.

Doch, was hilft alles Lamentiren,  
Man muß nur nicht den Muth verlieren;  
Drum nächsten Sonntag früh um Vier  
Giebt's warme Bräzeln schon bei mir.

Des Nachmittags, so gegen Zwei,  
Da ist der Bräzeldämsch so frei,  
Zu kommen in ein jedes Haus,  
Wo man zum Caffee hält 'n Schmauß.

Und einem Publikum vom Land'  
Mach' ich es extra noch bekannt,  
Daß, wenn es Sonntags kommt zur Stadt  
An Bräzeln sich ess' ja recht satt.

Achtungsvoll

**O. Würdig, Bäckerstr.**



bei

**Lagerbierschant**

Ludwig Wolff.

**Schießhaus Bischofswerda.**

Zum hohen Neujahr findet ein **Tanzfränzchen**  
für junge Leute statt und ladet ergebenst ein  
Wwe. Bretschneider.

**Gasthaus zum goldnen Löwen.**

Zum hohen Neujahr und Sonntag, den 7. Jan.,  
von Nachmittag 3 Uhr an, **musikalische Unter-**  
**haltung**, in Pianoforte- und Violinvorträgen be-  
stehend, wozu ergebenst einladet **Lamprecht.**

**Erblehngericht Weickersdorf.**

Zum hohen Neujahr  
**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Ed. Hartmann.**

**Erbgericht zu Goldbach.**

Morgen Sonntag, den 7. Januar,

**öffentliche Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

Forster.

**Erbgericht zu Belmsdorf.**

Morgen Sonntag, den 7. Januar,

**Ballmusik u. Bratwurstschmauß,**

wozu ergebenst einladet

Wilh. Gudel.

**Erbgericht Schönbrunn.**

Zum hohen Neujahr

**Bratwurstschmauß u. Tanzmusik**

wozu höflichst einladet

Gottlieb Schreier.

**Gasthaus zum sächsischen Reiter.**

Zum hohen Neujahr **Tanzmusik,** wozu er-  
gebenst einladet **Forster.**

**Gasthof zu Nieder-Bußkau.**

Morgen Sonntag **Tanzmusik,** wozu ergebenst  
einladet **Friedrich.**

**Erbgerichtschänke zu Pöhla.**

Sonntag, den 7. Januar,

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

Ernst Rodig.

**Erbgericht zu Schmölln.**

Zum hohen Neujahr

**öffentliche Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

Weidner.

**Schänkwirtschaft zu Demitz.**

Zum hohen Neujahr

**öffentliche Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

Schumann.

**Erblehngericht Uhyst a. Taucher.**

Morgen Sonntag, den 7. Jan., **Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **L. Kunath.**

Selma Enax,

Clemens Löhnert

Bischofswerda, den 1. Januar 1872.

**Producten-Preise,**

vom 30. December bis 3. Januar.

Namen der Städte	Weizen, der Scheffel.		Korn, der Scheffel.		Gerste, der Scheffel.		Hafer, der Scheffel.		Erbsen, der Scheffel.		Butter, die Kanne.	
	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Rg. Pf.	Rg. Pf.
Dresden	—	— bis —	—	— bis —	—	— bis —	2 2	2 18	—	—	—	22 — bis 24
Pirna	6 25	—	4 18	4 23	3 20	—	2 10	2 13	—	—	—	18 — , 22 —
Samenz	6 10	7 4	4 —	4 18	3 5	3 20	1 25	2 6	6	—	—	24 — , —
Radoburg	5 28	6 6	4 22	4 25	3 22	3 25	2 12	2 15	—	—	—	—

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu eine Inseraten- und eine belletristische Beilage.



Beltage zu Nr. 1 des sächsischen Erzählers.

# Chemnitz - Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf Grund des von der Hohen Königlich Sächsischen Staatsregierung genehmigten Anleiheplanes emittirt die Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft eine Prioritäts-Anleihe im Gesamtbetrage von 3,350,000 Thaler in 16,750 Stück Obligationen à 200 Thaler, welche in halbjährlichen Terminen, am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres zu 5 Proc. verzinst und durch jährliche Verloosungen al pari zurückgezahlt werden. Die Coupons sind in Dresden, Berlin und in anderen Städten, die der Verwaltungsrath bestimmt, zahlbar.

Die Chemnitz-Komotauer Eisenbahn, concessionirt von der Hohen Königlich Sächsischen Staatsregierung mit einem Gesamtecapital von 6,700,000 Thalern, halb in Stamm-Actien, halb in 5procentigen Prioritäts-Obligationen, hat eine Gesamtlänge von 9 Meilen.

Die Bahn, der alten Reichstraße Leipzig-Prag folgend, bildet die kürzeste Verbindung zwischen Chemnitz und Leipzig einerseits und Prag und Wien andererseits, erschließt die gewerbereichen Thäler der Elbe und Bockau, und wird der Industrie des ganzen westlichen Sachsens auf dem kürzesten Wege die böhmische Braunkohle zuführen.

In Anerkennung der großen Bedeutung dieser Linie hat die a. priv. Buschtährader Eisenbahn-Gesellschaft die Vorconcession für die  $1\frac{1}{2}$  Meilen lange Anschlußbahn Krüma-Reichenhain bei der K. K. Oesterreichischen Regierung nachgesucht und erhalten, und die bestimmte Zusage ertheilt, die Anschlussstrecke gleichzeitig mit der Sächsischen Linie fertig zu stellen und dem Verkehr zu übergeben.

Die Ausführung des Bahnbaues ist der Baugesellschaft für Eisenbahn-Unternehmungen, Commandit-Gesellschaft auf Actien, F. Pleßner & Co. in Berlin, übertragen, welche den Bau bis längstens innerhalb 3 Jahren zu vollenden hat, und während dieser Zeit für prompte Zahlung der Zinsen haftet.

Der Erlös aus den Prioritäts-Obligationen ist concessionsgemäß nicht früher auf den Bau zu verwenden, als bis 40 Proc. des gesammten Stamm-Actien-Capitals, welches theilweise von den Adjacenten al pari gezeichnet, während der Rest bereits fest begeben ist, eingezahlt und auf den Bau der Bahn verwendet sind. Bis dahin bleiben die Beträge bei der Königlich Sächsischen Staatsregierung deponirt.

Von der genannten Prioritäts-Anleihe von 3,350,000 Thaler verbleiben dem Reservefonds der Chemnitz-Komotauer Eisenbahngesellschaft 50,000 Thaler, während restliche 3,300,000 Thaler unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

# Subscriptions - Bedingungen

für

## 3,300,000 Thaler

### 5procentiger Prioritäts - Obligationen

der

# Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft

eingetheilt in

## 16,500 Obligationen à 200 Thaler.

1. Die Zeichnung findet statt

am Dienstag, den 9. Januar 1872,  
in Dresden bei der Sächsisch. Creditbank,

„ „ bei Herrn Michael Kaskel,

- Leipzig bei Herrn Eduard Hoffmann,
- Chemnitz bei dem Chemnitzer Bankverein,

in Chemnitz bei Herren Knapath & Meritz,

- Berlin bei der Preussischen Bodencredit-Actienbank,
- - bei Herrn Julius Alexander,
- Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
- Hamburg bei der Commerz- und Discontobank,
- Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Wechslerbank,
- München bei der Bayerischen Handelsbank,
- Stuttgart bei der Königl. Württembergischen Hofbank,

und wird Abends 6 Uhr geschlossen.

2. Eine Reduction bei etwaiger Ueberzeichnung wird vorbehalten. Das Resultat der Zeichnung wird öffentlich bekannt gemacht.

3. Der Emissionscours ist  $99\frac{1}{2}$  Proc. Außerdem sind die laufenden Zinsen vom 1. Januar 1872 ab bis zum Tage der Abnahme zu vergüten.

4. Bei der Zeichnung sind 10 Procent des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in courshabenden Werthpapieren gegen Cautionschein zu hinterlegen.

5. Die Subscribernten haben die auf ihre Zeichnung entfallenden Beträge bei derjenigen Stelle, bei der sie gezeichnet haben, vom 18. Januar bis 10. Februar d. J. gegen Zahlung des Betrages abzunehmen; Cautionen in baarem Gelde werden hierbei in Anrechnung gebracht, dagegen, wenn in Effecten erlegt, zurückgegeben.

6. Am 10. Februar d. J. erlischt das Bezugsrecht und verfällt die erlegte Caution.

Dresden,  
Berlin, den 3. Januar 1872.

**Sächs. Creditbank. Julius Alexander.**

## A u f r u f.

Weit verbreitet lebt im deutschen Volke der Wunsch, dem Andenken an die gewaltigen Ereignisse der jüngst vergangenen großen Zeit bleibende Wahrzeichen zu widmen. Schon steigen sie zahlreich empor in allen deutschen Gauen; Friedenszeiten rutschen von Grenzstein zu Grenzstein und manches Denkmal von Stein oder Erz wird der heimathlichen That von heimathlicher Hand bereitet. Was aber das deutsche Volk gemeinsam errungen in einmüthiger Erhebung, seine Einigung, die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs, das will gemeinsam gefeiert, der nationalen That soll ein Nationaldenkmal geweiht werden. Dasselbe darf nur da seinen Platz finden, wohin sich beim Ausbruch des Krieges des deutschen Volkes Helden und seine Begeisterung in unwiderstehlichem Strome ergossen; wo Deutschlands Wacht war, muß Deutschlands Ehrendenkmal sich erheben. Wo am Ausgange des Rheingaus, weite Rebengelände überragend, der Niederrwald ansteigt und seine Hügel in sanfter Neigung zum deutschen Strome sich herabsenken, sichtbar vom vorüberbrausenden Dampfer aus und dem Schritte des Wanderers leicht erreichbar; — wo des Auges weite Schau über den anmuthigsten Wechsel von Wald und Flur, von gewerbreichen Städten und blühenden Dörfern hinweg zum fernen Saum der Vogesen hinüberreicht; — wo die bedrohte Rahe Schutz fand beim sichern Rhein; — auf dem Felsen, wo Deutschlands Fuß feststand von der Römer Zeiten her bis auf den heutigen Tag, — da ist die Stätte für den Markstein deutscher Kämpfe, deutscher Siege, deutscher Einigkeit. Hier zogen die Kaiser vorüber, wenn sie neu gekrönt ihren Umritt hielten durch das deutsche Land, hier sah man die Churfürsten nach dem Königstuhl wallen. Aber hier hat auch in neuerer Zeit weise Fürsorge dem Gewerbefleiß die Bahn gesprengt, hier verkündet in gedrängter Folge Hunderte von Bahnzügen und Fahrzeugen eine Stätte der Bildung, des Wohlstandes, des allseitigen Fortschritts, während aus Strom- und Waldesbrausen dir erfrischende Hauch der deutschen Natur- und Sagenwelt weht. Hier soll, umgeben von Weinbergen und blühenden Bohnsüßen, hoch über den Burgen des Mittelalters das Kunstwerk ragen, das Deutschland und seine Erhebung durch Kriegs- und Friedenshat, durch Waffensieg und politische Wiedergeburt, zu verherrlichen bestimmt ist; — in welcher Form, ob als plastisches Kunstgebild, ob als edles Bauwerk, das wird dem Rath und dem freien Wettkampf der deutschen Künstlerwelt anheimgestellt sein. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um diesem Gedanken die Ausführung zu sichern. Nicht langer Mittel werden wir dazu bedürfen; aber unerschöpflich fließt der Born, wenn er nationaler Zustimmung entströmt, wenn Aller Gemüther und Hände rührig sind, ihren Stein zum Bau heranzutragen. In dieser Zuversicht wenden wir uns an alle Vaterlandsfreunde daheim und in der Ferne mit der Bitte um Förderung des Unternehmens, an die deutsche Presse zumal mit dem Ersuchen um Verbreitung unseres Aufrufs und Annahme von Beiträgen.

Berlin, im November 1871.

**Dr. Achenbach**, Geh. Ober-Regierungsrath in Berlin und 140 Genossen aus allen deutschen Gauen.

Zur Empfangnahme von Beiträgen erklären sich bereit:

Bischofswerda, am 4. Januar 1872.

Bürgermeister Einz.    Gerichtsamtman Schüze.    Robert Huft.    Redacteur Emil May.

## Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die dem Herrn A. K. Jaurich in Uhyß a. T. ertheilte Vollmacht als Agent obiger Gesellschaft erloschen ist und wir dagegen

**Herrn Thierarzt Julius Baumgärtel in Bischofswerda**

mit der Fortführung der Agentur für Bischofswerda und Umgegend betraut haben.

Dresden, den 22. December 1871.

**Lüder & Kaumann,**

Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen.

Auf obige Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle ich mich zur Versicherung des beweglichen Eigenthums aller Art. Die Prämien der Gesellschaft sind billig und fest. Nachzahlungen finden nie statt.

Bischofswerda, 22. December 1871.

**Thierarzt Julius Baumgärtel,**

Agent.

### Zur Beachtung.

Ein massives Haus in Hauswalde an der neuen Straße gelegen, in welchem sich eine Schmiede befindet, ist mit derselben zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin

Johanne Christiane Gebauer  
in Hauswalde.

Ein Weberstuhl ist zu verkaufen in  
Glaubnitz Nr. 9.

### Holz-Auction.

Kommenden Dienstag, als den 9. Januar, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Grundstücke des Herrn Gotthold Föhne in Burkau, unweit der Straße am Burkauer Berge, circa 120 Akker (Kiefern) und 6 Klaftern Scheitholz, auch eine Partie Fichtenstangen von 6 bis 9 Zoll stark, meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Ernst Schierg, Tischler in Elstra.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.